

Pressemitteilung Sommerprogramm 2024

Berlin, 11. Juni 2024

Die KW Institute for Contemporary Art freuen sich, ihr Sommerprogramm 2024 vorzustellen, das die Komplexität der (Selbst-)Darstellung insbesondere mit Blick auf das Porträt weiter erforscht. Anhand der Arbeiten von **Luiz Roque**, **Pia Arke**, **Jimmy DeSana & Paul P.** wird unsere Beziehung zum *Sehen* und *Gesehenwerden* untersucht.

Diese Ausstellungssaison ist die letzte unter der Leitung von **Krist Gruijthuijsen**.



Luiz Roque, *White Year*, Film Still, 2013. Performer: Glamour Garcia. Courtesy der Künstler und Mendes Wood DM, São Paulo/Brüssel/Paris/New York © der Künstler.

Luiz Roque

Estufa

6. Juli – 20. Oktober 2024

Kurator: Léon Kruijswijk

Kuratorische Assistenz: Lara Scherrieble

Estufa ist die erste Überblicksausstellung über das Werk des Künstlers Luiz Roque (* 1979, BR). Roques Schaffen bewegt sich im Spannungsfeld von Expanded Cinema, bildender Kunst und kritischer Theorie. Seine künstlerische Arbeit verbindet das Interesse am Vermächtnis der Moderne mit Popkultur, queerer (Bio-)Politik und Science-Fiction. Dieser bewusst anachronistische Ansatz kulminiert in zeitlosen Montagen und Environments, die die Dringlichkeit aktueller soziopolitischer Anliegen bestimmter Gruppen und Subkulturen verdeutlichen. Seine kurzen Videos mit offenem Ende sind spekulativ und lenken den Blick der Betrachter*innen auf die vielfältigen Möglichkeiten alternativer Realitäten. Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft verschmelzen in jedem Video zu einem zeitlosen Amalgam.

Roques skulpturale Videoinstallationen erkunden den schmalen Grat zwischen Form, Farbe und Inhalt, wobei die Aufnahmetechnik sowie die Vorführ- und Präsentationsverfahren die inhaltliche Aussage unterstützen. Dieser erweiterte Gebrauch des Mediums Video schließt sich nahtlos an die architektonischen Räume an, in denen Roques Arbeiten präsentiert werden. Das Ziel des Künstlers ist ein durchdachter Austausch zwischen Architektur und Kunstwerk, in dem beide ihre Eigenständigkeit bewahren und ihre jeweiligen Grenzen sich nie vollständig auflösen.

Estufa bedeutet auf Portugiesisch „Gewächshaus“. Der Titel der Ausstellung geht auf ein gleichnamiges Kunstwerk zurück, das Roque 2004 gemeinsam mit der Künstlerin Letícia Ramos realisierte. Ein großes Gewächshaus voller tropischer Gewächse und Blumen ist sowohl Thema als auch Schauplatz des Videos. Dieses früheste in der Ausstellung gezeigte Werk bildet den Rahmen für einen Rückblick auf exakt 20 Jahre künstlerischen Experimentierens und des Produzierens, der Entwicklung und des Wachstums. Zur Ausstellung erscheint die erste Monografie des Künstlers.

Die Ausstellung wird unterstützt von Mendes Wood und Isla Flotante Galería.

Medienpartner: ARTE, Dussmann das KulturKaufhaus, Yorck Kinogruppe, STRÖER

Pia Arke

Arctic Hysteria

6. Juli – 20. Oktober 2024

Kuratorin: Sofie Krogh Christensen

Wissenschaftlicher Volontär und Kuratorische Assistenz: Aykon Süslü

Die KW präsentieren in Zusammenarbeit mit der John Hansard Gallery in Southampton (UK) die erste Einzelausstellung der Künstlerin Pia Arke (* 1958, GL – † 2007, DK) außerhalb von Kalaallit Nunaat (Grönland) und den nordischen Ländern.

Vom Ende der 1980er bis in die frühen 2000er-Jahre beschäftigte sich Arke mit den komplexen Fragen von Identität, Erinnerung und Repräsentation im Verhältnis zwischen Dänemark und Grönland. Ihr Fotografie, Performance, Text, Collage, Skulptur und Video umfassendes Werk entstand aus dem Bedürfnis heraus, die Geschichte ihrer Familie während der dänischen Kolonisation zu verorten. Wie Arke selbst erklärte, geht es in ihren Bildern um das Schweigen, das

die Beziehungen zwischen Grönland und Dänemark prägt, und darum, wie sie in dieses Schweigen hineingeboren wurde. Als Tochter einer Inuk-Mutter und eines dänischen Vaters entschied sie sich für eine Identität, die sich weder als dänisch noch als grönländisch definieren ließ. In ihre Arbeiten wob sie biografische Elemente ein, wobei sie auf unterschiedliche historische, einheimische und archivalische Quellen zurückgriff.

Arctic Hysteria (Arktische Hysterie) versammelt eine Auswahl von mehr als 100 Werken Arkes und stellt die Narrative rund um die Beziehungen zwischen Grönland und Dänemark, wie sie in ihren Werken zum Ausdruck kommen, in einen größeren, internationalen Kontext. Der Titel der Ausstellung geht auf eine einflussreiche Werkreihe Arkes aus den Jahren 1996 und 1997 zurück. Er thematisiert ihren Fokus auf den Zustand und die Rolle des (weiblichen) Inuit-Körpers sowie ihren Einsatz performativer Strategien wie Montage, Inszenierung und Reenactment, mit denen sie versuchte, ein Gefühl der Zugehörigkeit zu schaffen und zur kritischen Selbstreflexion anzuregen.

In den postkolonialen Kreisen der nordischen Länder und zirkumpolarer Regionen gilt Arke als wegweisende künstlerische Stimme, doch von der etablierten dänischen Kunstszene und der breiteren Öffentlichkeit wurde ihr Werk zu Lebzeiten kaum wahrgenommen. Da Grönland, wenn auch als autonome Region, immer noch Teil des Königreichs Dänemark ist, bleibt Arkes Arbeit in der Diskussion über die andauernde dänische Präsenz in der Arktis und für das zeitgenössische dekoloniale Denken in Nordeuropa und Grönland von grundlegender Bedeutung.

Zur Ausstellung erscheint eine umfangreiche Publikation mit eigens dafür verfassten Texten zeitgenössischer feministischer Forscher*innen, die Arkes Arbeit in einem größeren, internationalen Diskurs verorten.

Die Ausstellung in den KW wird gefördert durch die New Carlsberg Foundation. Die Ausstellung und die zugehörige Publikation werden in Zusammenarbeit mit der John Hansard Gallery, Southampton (UK) realisiert.

Jimmy DeSana & Paul P.

Ruins of Rooms

6. Juli – 20. Oktober 2024

Kurator: Krist Gruijthuisen

Assistenzkuratorin: Linda Franken

Ruins of Rooms betrachtet das Genre des Porträts aus den Perspektiven von Jimmy DeSana (* 1949 – † 1990, USA) und Paul P. (* 1977, CA). Durch die Inszenierung ihrer Arbeiten in einer Reihe von Innenräumen werden die beiden Künstler hier zum ersten Mal in einen Dialog gesetzt.

Das Werk des Fotografen Jimmy DeSana reicht von den späten 1960er-Jahren bis 1990, als er an den Folgen einer AIDS-Erkrankung starb. Das Aufwachsen während der Nachkriegszeit als queere Person in einem Vorort von Atlanta prägte seine frühe Schwarz-Weiß-Serie *101 Nudes* (1972/1991), für die er seinen nackten Körper und die seiner Freund*innen in häuslichen Umgebungen der Mittelschicht inszenierte. Nachdem er 1973 nach New York gezogen war, verbreitete er seine Arbeiten über lokale Mail-Art-Netzwerke und veröffentlichte regelmäßig in der von der Künstlergruppe General Idea herausgegebenen Zeitschrift *File*. Als fester Bestandteil der New Yorker Punk- und No-Wave-Szene sowie der queeren Fetisch-Subkultur der späten 1970er und frühen 1980er-Jahre war DeSana für seine Porträts der Avantgarde in der Stadt bekannt. Für

seine farbig beleuchtete Serie *Suburban* (1979–1985) kehrte er zur Inszenierung von Aktmodellen in alltäglichen Umgebungen zurück und setzte seine Erkundung von Konsumverhalten und SM-Ästhetik fort. Nach seiner HIV-Infektion Mitte der 1980er-Jahre nahm er Veränderungen an seinem eigenen Körper wahr, woraufhin er sich abstrakteren und experimentelleren Bildern zuwandte, in denen er häufig Alltagsgegenstände darstellte, etwa in *Grill* (1987) und *Chair* (1988).

Paul P. ist seit Anfang der 2000er-Jahre für seine melancholischen Zeichnungen und Gemälde bekannt. Seine meist titellosen Porträts junger Männer sind von Fotos aus schwulen Erotikzeitschriften inspiriert. Das Material, das insbesondere aus der Zeit zwischen dem Beginn der Schwulenbefreiung in den späten 1960er-Jahren und der aufkommenden AIDS-Krise in den frühen 1980er-Jahren stammt, fand er in den LGBTQ2+-Archiven in Toronto. Paul P. interessiert sich für die historischen Darstellungsweisen homosexuellen Begehrens und macht sich dieses explizite Archivmaterial in der verschlüsselten Bildsprache von Malern des späten 19. Jahrhunderts zu eigen. Seine fragilen Arbeiten lösen die Dargestellten aus ihrem ursprünglichen Kontext und gestalten ihre Gesichter so, dass sie gleichzeitig an versteckte queere Andeutungen früherer Zeiten erinnern und zukünftige Tragödien vorausahnen lassen. Zuletzt hat Paul P. begonnen, Skulpturen in Form von Möbeln zu entwerfen. Die filigranen hölzernen Paravents, Schreibtische und Hocker, die sich zwischen dem Funktionalen und dem Skulpturalen bewegen, sind von dem viktorianischen Designreformer Edward William Godwin, der Art-Déco-Designerin Eyre de Lanux und dem Künstler Scott Burton, einem Zeitgenossen DeSanas, inspiriert.

Ruins of Rooms funktioniert wie eine Matrjoschka. Die Nebeneinanderstellung zweier Künstler verschiedener Generationen erweitert unser Verständnis des Porträts und ist denen gewidmet, die wir verloren haben.

Die Ausstellung wird mit großzügiger Unterstützung der KW Freunde realisiert.
Medienpartner: Siegestsäule

Pressekontakt

Anna Falck-Ytter
Leitung Kommunikation und Marketing
Tel. +49 30 243459-134
press@kw-berlin.de

KW Institute for Contemporary Art

Auguststraße 69
10117 Berlin
www.kw-berlin.de

Die KW Institute for Contemporary Art werden institutionell gefördert durch die Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Die Ausstellungen und Projekte des Sommerprogramms 2024 sind in Zusammenarbeit mit und/oder gefördert durch:

KW



IF
SL
70
IT
A
N
VE

**John
Hansard
Gallery**

**NY
CARLSBERG
FONDET**
NEW CARLSBERG FOUNDATION

Mendes
Wood
DM

Freunde
**KW BERLIN
BIENNALE**

arte

Dussmann
das KulturKaufhaus



**Yorck
Kinogruppe**

STRÖER

SIEGESSÄULE
WE ARE QUEER BERLIN

Titel- und Datenänderungen vorbehalten.